

Calwer Wochenblatt

№ 15.

Amts- und Anzeigblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Einschickungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Pfg. die Zeit, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 5. Februar 1898.

Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt Mk. 1. 10
ins Haus gebracht, Pfl. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
Ruher Quart Pfl. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Leon-
berg ist der auf 10. d. M. in Mönchingen fällige
Viehmarkt verboten worden, was hiemit bekannt
gemacht wird.

Calw, den 2. Februar 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Die Ortsbehörden,

welche noch im Rückstand sind, werden unter Hinweis
auf den Erl. vom 31. Dez. v. J. (Calwer Wochenbl.
Nr. 1 pro 1898) an sofortige Einsendung der
Katasternachweisungen für die landwirtsch. Be-
rufsgenossenschaft erinnert.

Calw, den 4. Februar 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Bekanntmachung.

In Oberkollbach ist die Maul- und Klauen-
seuche erloschen.

Die fr. St. angeordneten Sperrmaßregeln
sind aufgehoben.

Calw, den 4. Februar 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

□ Deckenpfronn, 3. Febr. Am Dichtmeh-
feiertag hielt der Biederkranz ein wohlge-
lungenes Konzert zu Ehren seiner Ehrenmitglieder
im Gasthaus z. Krone dahier. Dasselbe war zahl-
reich, auch von auswärtigen Gästen, besucht. Das
Programm, welches auflag, bot viel Abwechslung und
enthielt Männerchöre, Quartette, Terzette, Couplets;
auch kamen einige Zitherstücke mit Violinbegleitung
zum Vortrag. Sämtliche Nummern wurden durchweg
gut und präzise vorgetragen und von den dankbaren
Zuhörern mit großem Beifall belohnt. Hochbefriedigt
gingen die Gäste nach Hause. Auf vielseitigen Wunsch
soll das Konzert noch einmal zur Aufführung kommen
und soll das ermäßigte Eintrittsgeld zu wohlthätigen
Zwecken verwendet werden. Es ist zu hoffen, daß
auch die zweite Aufführung ebenso zahlreich besucht
wird wie die erste.

* Ronakam. Im badischen Nachbarorte
Neuhausen brach am Donnerstag früh 1/4 Uhr
während eines heftigen Sturmes Feuer aus, das
trotz angestrengter Arbeit der freiwill. Feuerwehr von
Neuhausen und der herbeigeeilten Löschmannschaften
von 6 umliegenden Orten 4 Wohnhäuser und 3
Scheunen nebst Stallungen und Schoppen einscherte.
8 Familien sind obdachlos geworden. Die Ent-
schädigungsbursche ist noch unbekannt. — In der Traube
in Neuhausen kam es nachmittags zu einer Schlägerei,
woburd der zufällig anwesende Arzt von Merklingen
zufolge der von den Kämpfenden sich gegenseitig zu-
gefügte Verletzungen ganz unverhoffte Beschäftigung
fand.

Unterreichenbach, 1. Febr. (Verschönerungsverein.) Am 1. Okt. v. J. war es ein

Jahr, daß der hiesige „Lese-Club“ in's Leben
gerufen wurde. Derselbe umfaßt 16 Mitglieder und
bezweckt die Pflege der Bürgerzusammenghörigkeit
durch gesellschaftliche Unterhaltungsabende, Darbieten
eines guten, anregenden und zugleich bildenden Lese-
stoffs, namentlich durch Circulation in den Familien
der Mitglieder. Angesichts dieses feierte der „Lese-
Club“ nun am 20. Jan. sein erstes Stiftungsfest in
den Sälen des Gasthauses z. „Löwen“ dahier in
hellerer und gemüthlicher Stimmung. Der erstattete
Kassenbericht konstatierte eine solch' günstige Finanzlage,
daß, von sanguinischen Hoffnungen befeelt, diverse
Vorschläge zur Verwendung dieser namhaften Ueber-
schußsumme in Anregung gebracht wurden. Nach
kurz sachlicher Debatte einigte man sich dahin, mit dem
„Leseclub“ verbunden, — einen „Verschönerungs-
verein“ zu gründen, und diesem zu praktischer Be-
thätigung jährlich einen größeren Teil des oben citir-
ten Ueberschusses zu überweisen und den Rest für
Ortsarmenwesen zu verwenden. In nächste Aussicht
genommen, ist die Verbesserung der Geh- und Pro-
menadenwege für Luftkurgäste, Ausflügler und Tou-
risten. An besonders günstigen, eine schöne Aus-
sicht und Fernsicht gewährenden Punkten, werden dauer-
hafte und bequeme Sitzbänke angebracht werden, (die
wir, nebenbei betont, dem angelegentlichsten Schutze
der Ein- und Anwohnerschaft hiemit jetzt schon em-
pfehlen!) Vermöge seiner in jeder Beziehung günstigen
Lage wird unser lauschiges Plätzchen von Jahr
zu Jahr von Lustkur etc. Gästen immer mehr frequen-
tirt, und glauben wir damit, außer dem eigenen In-
teresse, auch dem der Allgemeinheit und einem wirk-
lichen Bedürfnis zu dienen und die Anerkennung
aller beteiligten Kreise zu erwerben. Dieser zu hof-
fenden Anerkennung aber, kann kräftig dadurch Aus-
druck gegeben, daß die von dem hies. „Verschönerungs-
verein“ in mehreren Gasthäusern hier und in Dennjacht
angebrachten Hilfsfläschchen, die die Umschrift „Ver-
schönerungsverein Unterreichenbach“ resp. „Dennjacht“
tragen, — sich einer guten Benützung erfreuen und
so auf diese Art die Freunde der Sache ihre Sym-
patie kundgeben. Mögen auch die Gasthausbesitzer
ihr Teil dazu beitragen, es wird ihr Schaden nicht sein.

Stuttgart, 3. Febr. Am Hotel Royal
am Bahnhof wird eben jetzt der Dachstuhl samt Auf-
bauten entfernt. Das stattliche Gebäude soll ein
weiteres Stockwerk erhalten und auch sonst renoviert
werden. Der Betrieb des Hotels erleidet durch den
Umbau keine Störung.

Tübingen, 2. Febr. (Strafkammer.) Der
29 Jahre alte led. Bäcker Josef Kohler von Unter-
thalheim DA. Nagold, hatte sich vor der Strafkammer
in der 3 Tage andauernden Verhandlung, zu der
30 Zeugen geladen waren, wegen Diebstahls, Haus-
friedensbruchs und Widerstands zu verantworten.
Es ist dies derselbe Kohler, von dem schon 1890
deswegen viel gesprochen wurde, weil er nicht nur in
der Kaserne in Tübingen damals einen Diebstahl ver-
übte, sondern weil sich auch die Thäterschaft eines
Diebstahls an einem türkischen Oberlieutenant
Mustapha Bey aus Konstantinopel, damals in Obern-
dorf, wegen dessen bereits ein anderer in Strafkast
war, durch ein bei ihm gefundenes Säckchen, in dem
das gestohlene Geld gewesen war, auf ihn, Kohler,
lenkte, so daß Kohler auch wegen dieses Diebstahls

bestraft wurde. Im März 1896 vorläufig aus dem
Zuchthaus entlassen, hat er bis zum Ablauf seiner
5jährigen Zuchthausstrafe im Oberland gedient, dann
ist aber die Neigung zum Stehlen wieder über ihn
gekommen, er suchte ein unbewohntes Bahnwarthaus
an der Linie Hochdorf-Horb als Unterschlupf aus,
stahl zunächst ein geeignetes Werkzeug, einen Bahn-
wärtertegel (eine Art Haue), drang mit diesem ins
Haus des Acciser Stopper in Waifingen ein und
entwendete dort nach Einschlagen einer Kiegelwand,
an welcher deutliche Spuren des Dregels zurückblieben,
61 M. Dann beabsichtigte er bei dem Krämer Luß
in Unterthalheim einen Diebstahl, er war ins Haus
mit dem Dregel eingestiegen und wollte offenbar, so
lange die Leute in der Kirche waren, die That aus-
führen, wegen Unwohlseins konnte die Frau aber nicht
in die Kirche, er wurde entdeckt und dingfest gemacht.
Im Mai aus der Untersuchungshaft entwichen, suchte
er ein anderes unbewohntes Bahnwarthaus auf, stahl
wiederum ein passendes Werkzeug, nämlich einen
handlicheren Stechbeutel, mit dem er sofort aus dem
Haus des Krämers Waldmann in Wachendorf Geld
in Höhe von über 500 M stahl; es waren deutliche
Spuren des Stechbeutels an einer Kommode und
einer Schublade sichtbar, dann drang er ins Stations-
gebäude in Gutingen von zwei Seiten aus ein, gelangte
aber auf einer Seite nur an das Vorzimmer des
Vorstands, während er auf der anderen Seite in die
Restaurationsräumlichkeiten eindringen und daraus
seine Weine, Zigarren, Wurstwaren und etwas Geld,
zusammen im Wert von 36 M, stehlen konnte; an
verschiedenen Stellen waren Spuren des Stechbeutels
deutlich sichtbar. Endlich drang er nach Pertrümmer-
ung einer Fensterscheibe ins Haus des Krämers Saile
in Riedernau ein und entwendete neben Geld auch
Waren zus. im Wert von 63 M, welche einige Tage
später größtenteils in seinem Unterschlupf neben den
Weinflaschen von Gutingen gefunden wurden. Er
wurde am Morgen des 25. Mai, 3 Uhr, als er wieder
mit dem Stechbeutel versehen auf einen Raubzug
ausziehen wollte, nach heftiger Gegenwehr durch
Stationskommandant Lamprecht von Nagold zur Haft
gebracht. Er behauptete bezüglich der bei ihm gefundenen
Gegenstände, daß solche schon im Bahnwärterhaus
gewesen seien, als er dorthin gekommen sei. Er be-
stritt auch, in Wachendorf oder Riedernau jemals ge-
wesen zu sein, obgleich er damals gesehen und in der
Verhandlung bestimmt erkannt wurde. Er wurde zu
9 Jahren Zuchthaus, abzgl. 6 Monate Unterf.-Haft
und zum Ehrverlust auf 10 Jahre verurteilt; auch
wurde Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Tübingen, 3. Febr. Vorgestern wurde hier
in kurzer Zeit der dritte Soldat beerdigt, die alle an
Lungenentzündung gestorben sind. Bei jeder Beerdi-
gung gaben Offiziere und Mannschaften unter Voran-
tritt der Regimentsmusik den verstorbenen Kameraden
das Geleit.

Cannstatt, 3. Febr. Verhaftet und dem
Amtsgericht übergeben wurde heute ein hiesiger Bür-
ger wegen dringenden Verdachts, die Beschädigung
der jungen Bäumchen am Kurfaal verübt zu haben.
— Wegen desselben Vergehens, in einem Privatgarten
verübt, wurde gestern ein im benachbarten Münster
wohnhafter Arbeiter verhaftet.

Gannstatt, 3. Febr. Heute Mittag um 1 Uhr wurde an der Wilhelmbrücke die Leiche eines ca. 20jährigen, gutgekleideten Mädchens aus dem Neckar gezogen und sofort ins Leichenhaus des Staigfriedhofs verbracht. Man vermutet in der Verlebten dieselbe Person, die vor einigen Tagen von der Inselspitze aus, nach Niederlegung von Hut, Schirm und Mantel, in den Neckar sprang und bisher nicht aufgefunden werden konnte.

Untertürkheim, 2. Febr. Eine neue Zeitung wird hier vom 1. April ds. J. ab herausgegeben werden für die Gemeinden Unter- und Ober- türkheim, Hedelfingen und Wangen. Das Blatt soll wöchentlich 3 mal unter dem Motto erscheinen: „In Liebe zu König, Kaiser und Reich! Achtung vor Religion und Gesetz.“ Angesichts der starken Verbreitung der Gannstatter Blätter dürfte das neue Blatt manche Schwierigkeiten zu überwinden haben.

Eglingen, 3. Febr. Bei der heutigen Ziehung der Lotterie für die Freilegung der Eglinger Frauenkirche wurden folgende Nummern gezogen. Der 1. Gewinn mit 15000 M fiel auf die Nummer 68556, der 2. mit 5000 M auf Numero 3234, der 3. mit 2000 M auf 31744, 2 Gewinne à 1000 M gewannen die Nummern 88405 und 22467, 2 Gewinne à 500 M 62400 und 25491, 20 Gewinne à 100 M, 59915, 38903, 71973, 19564, 92504, 7348, 69606, 9686, 25655, 22610, 85676, 41758, 42638, 4660, 51440, 77698, 63009, 18811, 61263, 40148.

Wendlingen Dd. Eglingen, 3. Febr. Als Kuriosum muß von hier gemeldet werden, daß an dem über den Neckar führenden Gittersteg, welcher neu gebaut ist und im Jahr 1895 eine Probebelastung von 700 Zentnern gut bestanden hat, folgende Warnung angebracht ist: „Der Gittersteg darf nur von einzelnen Personen in ruhiger Gangart überschritten werden. Ansammlungen von Menschen auf demselben sind verboten.“ Sollte innerhalb 2 Jahren die Tragfähigkeit des Steges so gelitten haben?

Heilbronn, 2. Febr. Gestern Nachmittag sprang ein 8jähr. Knabe aus einer Seitengasse heraus und direkt vor den dahinfahrenden elektr. Straßenbahnwagen, so daß er zu Boden geworfen und fortgeschoben bzw. unter denselben gerollt wurde. Hierbei erlitt der Knabe nicht unerhebliche Verletzungen, deren Folgen noch nicht zu übersehen sind. Den Wagenführer keine Schuld treffen. — Ein am Rathhausbau beschäftigter Arbeiter aus Neckargartach wurde gestern Mittag dabei betroffen, wie er mit einem Sack voll Kohlen auf einem nicht gewöhnlichen Wege über Mittag das Rathhaus verließ. Als er sich seitens der Polizei entdeckt sah, brachte er den Sack, den er bereits in einem nahen Gasthaus abgestellt hatte, wieder zurück, wo er noch dabei betroffen wurde, als er die Kohlen wieder ausleerte. Anzeige bei der k. Staatsanwaltschaft wurde erstattet.

Crailsheim, 2. Febr. Der hiesige noch junge Geflügelzüchterverein veranstaltete vom 30. Januar bis 1. Februar eine wohlgelungene Ausstellung. In etwa 124 Nummern waren gegen 20 Arten von Hühnern, 18 Arten von Tauben, weiter Bergfästel, Grotten, Kanarienvögel und eine Kollektion ausgestopfter Vögel von Präparator Schülz in Onolzheim ausgestellt. Der Besuch war lebhaft.

Eglingen, 3. Febr. Der heutige Monatsviehmarkt hatte schwache Zufuhr, nur circa 250 Stück aller Gattungen, was seinen Hauptgrund darin haben mag, daß der seit gestern abend gefallene Schnee, der noch auf durchweichtem Untergrund liegt, den Zutrieb sehr erschwerte und von größerer Entfernung unmöglich machte. Händler waren ziemlich am Platze und zeigten rege Kauflust, hauptsächlich in Jungvieh. Die Preise stiegen durchweg auf der Höhe vom Herbst vorigen Jahres und galten Zugochsen 650—750 M, Zugstiere 370—500 M per Paar, Kühe 170—320 M, Kalbinnen 200—350 M, Schmalvieh 60—170 M per Stück. — Milchschweine waren 51 Stück zugeführt, welche zu Preisen von 28—32 M per Paar rasch Absatz fanden.

Friedrichshafen, 2. Febr. Der Sturm, welcher gestern auf dem See, hauptsächlich dem Obersee herrschte, richtete unter den Reisenden, die von Bregenz kamen, arge Verheerungen an. Viele waren schwer „seefrank“ geworden und mußten sich alsbald hier zu Bette begeben oder vielmehr dahin gebracht werden.

— Die „Bad. Presse“ schreibt aus Karlsruhe, 1. Febr.: Mißglück ist gestern Abend drei Herren aus Pforzheim der Versuch, im „Weißen Kopf“ eine junge hübsche Kellnerin mit sich zu nehmen. Dieselben suchten die schöne Maid mit einem Brillantring und sonstigen Versprechungen zum sofortigen Verlassen ihrer Stelle zu bewegen und mit ihnen zu gehen, und es wäre ihnen wahrscheinlich auch geglückt, das Mädchen hierzu zu veranlassen, wenn nicht der Wirt und einige Stammgäste dazwischen getreten wären. Der eine der Herren gab sich für einen Wirt aus und die beiden anderen für Jureliere. Ob nur die Absicht, die Kellnerin abzuspinnen, vorlag, oder Weiteres, wird die Polizei noch ermitteln.

Triberg, 1. Febr. Der Besitzer des bekannten Hotels „Zum Ochsen“ in Triberg, Paul Wehrle, wurde laut „Volksfreund“ in eine Irrenanstalt überführt. Wehrle hat erst vorige Woche zwei Höfe gekauft, den „Halbenhof“ und den „Winackerhof“, ersteren für 38300 M, letzteren für 18300 M. Beide Käufe werden nun wahrscheinlich rückgängig gemacht werden.

Cannes, 1. Febr. Auf dem hiesigen Bahnhof spielte sich ein entsetzlicher Austritt ab. Auf dem Bahnsteig spazierte kurz vor Ankunft eines Zuges ein 40jähriger italienischer Maler namens Antonio Giglio auf und ab. Als der Zug herankam, warf Giglio sich plötzlich auf den mit andern Reisenden gleichfalls auf dem Steig stehenden englischen Rentner Bourne-Shaw und suchte ihn auf das Geleise zu stürzen. Bourne-Shaw hielt sich an den Argreifer fest, und beide rollten über die Schienen. Als der Zug vorbei war, hob man den Engländer unverfehrt auf, der Italiener war zermalmt. Die Untersuchung hat ergeben, daß die beiden Männer sich gar nicht kannten, und es bleibt nur die Vermutung übrig, daß Giglio in einem plötzlichen Anfall von Geistesstörung gehandelt hat.

Newyork, 1. Febr. Der gestrige Schneesturm streich über den ganzen Staat Newyork und die Neu-England Staaten. Viele Eisenbahnzüge blieben im Schnee stecken. Am heftigsten trat der Schneesturm in der Gegend von Boston auf. Von Mitternacht bis heute mittag war aller telegraphischer Verkehr der Stadt Boston mit der Außenwelt abgebrochen. Dann traf eine Telephon-Nachricht in Worcester ein, welche die Lage der Stadt schilderte. Kein Eisenbahnzug kann heute durch den Schnee hindurch und nach Boston gelangen. Nur in der Washington-Straße fährt noch die Pferdebahn. Ueber 200 Pferde sind von den herabstürzenden Drähten der Seilbahn getötet worden. Die Eisenbahnzüge, die gestern abend und nachts von Boston abgefahren wurden, blieben sämtlich unweit der Stadt im Schnee stecken. Nur die Washington- und die Vermontstraße sind für Fußgänger passierbar. In Providence, Rhode Island, hat man seit Menschengedenken einen so heftigen Schneesturm nicht erlebt. Der Schnee liegt auf den Strohen 3 Fuß hoch. In manchen Städten Neu-Englands stockt aller Geschäftsverkehr. In Dedham, in Massachusetts, sind 3 italienische Schneeschaufler von einem Schneeflug getötet worden. Bei Nahant ging ein Schooner während des Sturmes unter. 6 Seeleute ertranken. — Unterm 2. Februar wird gemeldet: Nochtis ist ein furchtbarer Schneesturm heringebrochen, der von Norden kommend und dem gestrigen Sturme folgend, allen Verkehr unterbrochen hat. Telegraphen- und Telephondrähte sind fast überall weggerissen, Häuser abgedeckt, Brücken beschädigt, Schiffe an den Strand geworfen, Dampfbusse und Bahnwaggons umgeweht. Da das Thermometer auf 20 Centigrad Kälte gefallen ist, sind Personen erfroren. Vielsache Unglücksfälle sind durch stürzende Balken, Dachziegel, Telegraphenstangen verursacht. Im Hafen ereigneten sich zahlreiche Unfälle. Schiffe wurden von den Wellen gerissen und gegeneinander geschleudert, verschiedene Personen ertranken. Es ist dies der schwerste Sturm seit zwei Jahrzehnten.

Vermischtes.

— Die Engländer hatten eine wissenschaftliche Abordnung nach den Südpoleiseln geschickt, um die letzte Sonnenfinsternis zu beobachten. Sie wurde von den Eingeborenen nicht allzu freundlich aufgenommen. Der Häuptling der Wilden sagte: „Wir wissen, warum ihr gekommen seid, Ihr wollt uns unsere Sonne stehlen, um sie Eurer Königin, die keine hat, zu bringen.“ — Aber einer der Ge-

lehrten antwortete: „Im Gegenteil, wir sind gekommen, weil wir wissen, daß Eure Sonne morgen einen Fleck haben wird und wir werden ihn ausmachen.“ — Als die Wilden sahen, daß diese Behauptung eintraf, veranstalteten sie ein großes Freudenfest zu Ehren der Gelehrten.

— Wie die Chinesen ihre Geschichte schreiben. Das chinesische Reich besitzt gerade so gut seine Hofhistoriographen wie das deutsche Reich, nur mit einem sehr bemerkenswerten Unterschied. Die Geschichtsschreibung wird nämlich nicht früher veröffentlicht, als bis ein Kaisergeschlecht ausgestorben oder auf eine andere Weise durch ein neues ersetzt ist. Dadurch wird den Geschichtsschreibern die Möglichkeit gegeben, ungestraft und unparteiisch die Tugenden und Laster der verschiedenen Herrscher und die guten und schlimmen Ereignisse während ihrer Regierung aufzuzeichnen. Diese weise Einrichtung ist schon über 2000 Jahre alt, denn die ersten solcher Geschichtsschreiber wurden von dem Kaiserhaufe der Han ernannt, welches von 206 v. Chr. bis 25 n. Chr. regierte. Die Geschichtsschreiber haben alle Ereignisse von Bedeutung, die sich während ihrer Thätigkeit ereignen, aufzuzeichnen. Jedes ihrer Schriftstücke kommt gleich nach der Niederschrift in eine eisenbeschlagene Truhe, die stets geschlossen ist. Erst bei der Thronbesteigung eines neuen Kaiserhauses wird die Kiste geöffnet, und die angehäufte Dokumente werden dem dann lebenden Geschichtsschreiber ausgeliefert, der dann die Geschichte des vergangenen Kaiserhauses niederschreibt. Da die jetzige Dynastie seit dem Jahre 1644 herrscht, so sind seit dieser Zeit die Aufzeichnungen der Staats-Geschichtsschreiber noch nicht veröffentlicht.

Landw. Bezirksverein Calw.

Am Sonntag, den 6. Februar nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthof zum badischen Hof in Calw die Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1) Vortrag des Herrn Landwirtschafts-Inspektors Dr. Backer von Leonberg über das neue **Farrnenhaltungsgesetz.**

2) Vortrag des Kassen- und Rechnungsberichts pro 1. April 1896/97.

3) Verteilung der Diplome von der letzten staatlichen Bezirksinspektorschau.

Calw, 26. Jan. 1898.

Vereinsvorstand
Oberamtmann
Boelter.

Standesamt Calw.

Geborene:

29. Jan. Anna, Tochter des Friedrich Mung, Hilfsbremser hier.

31. „ Katharina Barbara, Tochter des Gottlieb Luy, Fabrikarbeiters hier.

3. Febr. Karoline Wilhelmine, Tochter des Eduard Pfrommer, Bäckermeisters hier.

Gestorbene:

2. Febr. Paul Julius Kühle, Schriftfeger hier, 18 Jahre alt.

3. „ Friedrich Mitschbörfer, Cigarrenmacher hier, 26 1/2 Jahre alt.

Gottesdienste

am Sonntag Septuagesimä, 6. Februar.

Vom Turm: 408. Der Kirchenchor singt: „Himmel, nur himmelan“. Predigtlied 412: „Ringe redt ic.“ 9 1/2 Uhr Vormitt. Predigt: Herr Dekan Roos. 1 Uhr Christenlehre mit den Kindern. 5 Uhr Abendpredigt: Herr Stadtpfarrer Schmidt.

Mittwoch, 9. Februar.

10 Uhr Versammlung im Vereinshaus.

Freitag, 11 Febr., monatl. Rufstag.

10 Uhr Predigt im Vereinshaus: Herr Dekan Roos.

Aklameteil.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. —

sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Privateporto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. **G. Henneberg's Seiden-Fabriken** (k. u. l. H.), Zürich.

Für den Konsumenten ist es nicht leicht, aus den vielen heutzutage angebotenen Fabrikaten etwas herauszufinden, was seinen Zwecken entspricht. Schutzfett und Wische z. B. werden in so vielerlei Arten offeriert, daß der Konsument tatsächlich nicht mehr weiß, was er verwenden soll. Gontner's Wische und Gontner's Schutzfett in roten Dosen mit dem Raminseger düstern aber, was Qualität anbelangt, kaum von irgend einer anderen Marke erreicht werden und es wird daher das konsumierende Publikum beim Einkauf wohl daran thun, diese Fabrikate stets zu bevorzugen.

Amthliche Bekanntmachungen.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 15. Februar 1898, vormittags 11 Uhr, im Waldhorn, in Enzklösterle aus Wanne, Abt. 13 Schöttleshan, Abt. 14 Mülhtrair, Dietersberg Abt. 8 Ob. Aschenloch, 9 Dietermish, 14 Saubusch, 16 Hochstih, 17 Franzosenloch, Rälberwald Abt. 38, Mülhhang: Forchtenlangholz: 76 St. mit 115 Fm. I.-V. Kl., Tannenlangholz: 1052 St. mit Fm. 1520 I., 419 II., 214 III., 162 IV., 3 V. Kl., Tannensägholz: 257 St. mit Fm.: 246 I., 35 II., 59 III. Kl., ferner 3 Eichen IV. Kl. 1 Fm., 1 Buche I. Kl. 0,6 Fm., 2 Birken II. Kl. mit 0,2 Fm.

Calw.
2000 Mark
sind gegen gefähliche Sicherheit auszulihen.
Hospital- und Armenpflege.
Dub.

Teinach,
Gerichtsbezirks Calw.
Geschäftshaus-Verkauf.
In der Verlassenschaftsache des Karl Johannes Seitter, gew. Kaufmanns in Teinach, findet der zweite und letzte Verkauf des vorhandenen, in Nr 8 d. Bl. beschriebenen Geschäftshauses mit Gemüsegarten, angekauft zu 15,000 M., am Mittwoch, den 9. Febr. 1898, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Teinach statt. Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 3. Februar 1898.
K. Amtsnotariat.
Hj. Büchelen.

Stammheim.
Schafweide-Verpachtung.
Am Donnerstag, den 10. Febr. d. J., vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathaus die hiesige 300 Stück ernährende Sommer- und Winter-schafweide wieder auf 3 Jahre verpachtet. Liebhaber sind eingeladen.
Auswärtige Steigerer haben sich mit amtlich beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen und einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen.
Stammheim, den 1. Febr. 1898.
Gemeinderat.
Vorstand Ernst.

Holzbronn.
Jagdverpachtung.
Am Mittwoch, den 9. ds. Mts., mittags 1 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rathaus im Aufstreich verpachtet.
Gemeinderat.

Calmbach,
Oberamts Neuenbürg.
Stangen-Verkauf.
Aus dem Gemeindevwald Rälbling, Abt. Thann und Benzlesbrü, kommen am

Donnerstag, den 10. Febr. d. J., vormittags 11¹/₂ Uhr, auf dem Rathaus zu Calmbach zur Versteigerung:
357 Baustangen I.-IV. Klasse, 200 Hagstangen
335 Hopfenstangen I.-III. Klasse, 195 Reisstangen I.-IV. Klasse.
Hiezu ladet Liebhaber ein
Den 3. Febr. 1898.
Schultheißenamt.
Häberlen.

Biefelsberg.
Stangen- und Brennholzverkauf.
Am Mittwoch, den 9. d. M., vormittags 10 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus: circa 90 Nm. gemischtes Nadelbrennholz,
57 Stück Baustangen mit 7,42 Festm.,
15 " Werkstangen I. Klasse,
226 " " " II. " "
545 " " " III. " "
55 " " " IV. " "
195 Hopfenstangen I. " "
718 " " " II. " "
354 " " " III. " "
1544 Reisstangen I. " "
565 " " " II. " "
150 " " " V. " "
635 Bohnensteden,
355 Ausschusstangen.
Hiezu sind Käufer freundlichst eingeladen.
Biefelsberg, den 2. Febr. 1898.
Schultheißenamt.
Stephan.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten diene zur Nachricht, daß mein I. Sohn
Friedrich
am Donnerstag nach langem Leiden sanft entschlafen ist.
Rosine Müllsdörfer.
Beerdigung Sonntag mittags 1¹/₃ Uhr.

Dankesagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schnellen Hinscheiden unseres I. Satten, Sohnes und Bruders
Ludwig Schaaf,
insbesondere seinen Altersgenossen für den letzten Liebesdienst, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen den herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Emma Weiss geb. Stark
Ernst Wendel
Verlobte.
Calw. Leonberg.

Sonntag Abend
Erbauungsstunde
im Vereinshaus.
von 8-9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.
Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Vortrag von Herrn Pred. Kleinhecht über: "Eigene Erlebnisse in Egypten". Mittwoch abend 8¹/₂ Uhr Verstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

3¹/₂ % u. 4% Württ. Staatsobligationen.
Versicherung gegen die Verlosung am 16. ds. übernimmt
Julius Staelin.

Verlosung Württ. Staatsobligationen.
Ich übernehme die Versicherung gegen die Verlosung vom 16. Febr. 1898, an welcher teilnehmen:
sämtliche 3¹/₂ % mit Ausnahme der Lit. L, M, N, O 1881/3r, sowie die 4% EE FF GG HH
über Nr. 7881. 12521. 12560. 21894.
Emil Georgii.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1897 beträgt der zur Verfügung kommende Ueberschuß:
74 Prozent
der eingezahlten Prämien.
Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.
Calw, im Februar 1898.
Otto Stikel.

Calw.
Zu unserer am Samstag, den 5. Febr., stattfindenden
Hochzeitsfeier
beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte in die Dreißische Bierbrauerei hier freundlichst einzuladen.
Wilh. Widmann,
Pflugsohn des W. Wöpler.
Sophie Christ.

Am Samstag, den 5. Februar, hält
Metzelsuppe
und ladet hiezu freundlichst ein
Georg Pfau.

Ausserordentlich schleimlösend wirken die ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20 S in Calw bei Herrn Seeger, neue Apotheke; Joh's. Hinderer, Kaufmann; C. Schnauffer, Cond.

MAGGI erhöht überraschend den Wohlgeschmack der Suppen und zwar genügen wenige Tropfen. Zu haben bei
Carl Sakmann's Wwe. a. Markt.

Warum hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Hausfrauen der vielfach prämierte
Freiburger Früchtenkaffee
große Beliebtheit erworben? Weil derselbe auch mit weniger Bohnenkaffee ein wohlwärmendes, nahrhaftes Getränk von schöner Farbe giebt. Da unsere Packung täuschend nachgeahmt wird, verlange man beim Einkauf, um unsere hervorragende Qualität zu erhalten, ausdrücklich:
„ächt Freiburger“
mit dieser
 und unserer Firma
Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Turnversammlung.
Nächste Woche bakt
Laugenbrezeln
Bäcker Spig.

Hirsau.
Hochzeitseinsladung.
Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 6. Febr., stattfindenden Hochzeit zu Herrn Balz, Bäcker hier, freundlichst einzuladen.
Friedrich Koch,
Schuhmachermeister.
Marie Vöger.

Darlehen
für Bezirksangehörige, gut gesichert, werden aufgenommen gesucht, und zwar:
Mt. 5200. — pr. 1. März d. J.,
" 4200. — " 15. Febr. "
" 1200. — " sofort.
Nähere Auskunft erteilt
Berm.-Akt. Staudenmeyer.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Breitenberg und Calw mache ich hiemit die Mitteilung, daß ich jeden Mittwoch und Samstag mit
Fuhrwerk nach Calw
komme und im Gasthaus z. Röhle daselbst einstelle. Aufträge jeder Art werden pünktlichst besorgt.
Jakob Stahl.

Ziegelei Gechingen.
Mittwoch, den 9. d. M.,
Ziegel- und Kalkausnahme
bei
Sam. Vetter.

Neubulach.
Einer werten Kundschaft von hier und auswärts mache die Mitteilung, daß ich eine neue Konstruktion von
Betrösten
eingeführt habe. Dieselbe besteht darin, daß die Polsterung für sich abgefordert ist und durch Aufmachen die Federn freilegt. Auf diese Weise können die Federn am leichtesten gereinigt und, was die Hauptsache ist, vor Feuchtigkeit geschützt werden. Ich möchte daher meine Betröste aufs beste hiemit empfehlen.
Heinrich Schöttle,
Sattler und Tapezier.

EYACHE
Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
J. N. Demmler, Konditor und
A. Haager, Konditor in Calw.

Ia. Mostrosinen
empfiehlt zu dem billigen Preise von
Mt. 17 per Zentner
C. W. Maier, Cannstatt,
Telefon No. 241.

Wildbadzeugnisse
sind von der Druckerei d. Bl. zu beziehen.

Hohenlohe'sche
Dörrgemüse,
Suppeneinlagen,
Haferfloken,
Grünfernsfloken
bei
Emil Georgii.


Galochen,
Filz- u. Lederschuhwaren
jeder Art
empfiehlt billigst
Fischer, Badgasse.

Moss-Rosinen,
neue Frucht, empfiehlt
A. Schaufler,
Badgasse.

Für Tabakraucher!
Wer einen wirklich guten und doch billigen Tabak rauchen will, verfolge in der nächsten Handlung den sehr Vollstabak das Bäckchen zu belieben 10 oder 15 Pfennig aus der Tabak-Fabrik von **Gebrüder Krüger in Sünzelsau.**

Die **Allerbesten** Brustbonbons sind und bleiben entschieden
Carl Mill's allein echte **Spitzwegerich-Brustbonbons**
in Packeten à 10, 20 und 40 S., **Carl Mill's Bruststift** in Flaschen à 50 und 100 S. Beste Hausmittel bei jedem Husten; Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben bei **Carl Schnaufer, Konditor** beim Röhle, Calw, **G. Ude, Althengstett, J. G. Gulde, Dedenpfronn, Fr. Marg. Kusterer Wwe., Unterreichenbach, L. Weiß, Stammheim b. Calw.**

Hirsau.
Besangbücher
in großer Auswahl empfiehlt bestens
Ernst Buck,
Buchbinder.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer genehmt.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukendrok, Einbeck
Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Ein starkes, guterhaltenes
Kinderräder
hat billig zu verkaufen
Georg Kohler, Schneider.

Althengstett.
Unterzeichneter hat einen aufgerichteten einspännigen
Wagen,
einen mittellichten Flandernpflug, eine Egge und ein Gülleufahr zu verkaufen
Jakob Weiß Georg's Sohn.

Empfehle mich zur Anfertigung von
Ball- und Maskenkostümen
in schönster und origineller Ausführung. Schöne Kostüme in Satin schon von 10 M., in Atlas von 15 M. an. Proben und Bilder liegen zur gest. Ansicht bereit.
Hochachtend
E. Zimmermann.

Leere
Champagnerflaschen
werden abgegeben im **Hôtel Waldhorn.**

Kohrsitze
werden gut und billig gefertigt bei
W. Frank, Korbmacher,
beim Hirsch.

Gummigalochen
bei
Chr. Zahn.

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz.
Per Pack. 25 Pfg.
Niederlage bei **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gechingen.**

Bavellstein.
4000 Mark
Pflechtgeld hat sofort gegen gefällige Sicherheit zu 4% auszuleihen auf einen oder mehrere Posten
Andreas Bauer.

Bitte
verlangen Sie überall
Diemer's Lederfett
Marke Walfisch
Das selbe hat die gute Eigenschaft, das Schuhzeug wasserdicht und dauerhaft zu machen. — Wo keine Niederlage, errichtet solche der **Fabrikant A. Diemer, Hall (Württemberg).**

Ein kräftiges
Mädchen
vom Land, das neben anderen Küchenarbeiten hauptsächlich zu spülen hätte, wird sofort gesucht. Lohn 200 Mark.
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Hirsau.
Ein tüchtiger
Biehfütterer,
mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort eintreten bei
Müller Adrion.

Teinach.
Am Montag mittag 1 Uhr verkauft reine
Milchschweine
Bäder Pfrommer.

Zahntechnik.
Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.
Ed. Bayer in Calw.

Von der Bahnhofstraße bis zum Röhle ging ein
10 Mt. Stief
verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, daselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei der Red. ds. Bl.


Deutscher Cognac
Aerztlich empfohlen.
1/2 Fl. 2.-2 1/2.-3.- u.
Zu haben in Calw bei **C. Costenbader, Konditor, in Liebenzell** bei **G. Vell.**

Einen schönen, zweirädrigen
Handkarren,
verschiebbar, zum Transport von Gepäck oder dergl. passend, hat im Auftrage zu verkaufen
Fr. Stüber, Wagner.

Ein heizbares, möbliertes
Zimmer
ist an einen oder zwei Herrn sofort zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Voss'scher Milbenfänger
für Vögel, Papageien, Hühner und Tauben, 100,000 Stück in Gebrauch, glänzend bewährt, à 25, 40 u. 50 Pfg., Voss'sche Vogelsämereien, als: Rübsamen, Hanf, Hirse, Mohn, Canariensaat, Sonnenblumenkern, Haferkern, Papageiensäme, ausgesucht vollkörnige, gut gereifte, staubfreie Ware in Original-Packeten mit der Schwalbe von 18 Pfg. an, die rühmlichst bekannten **Voss'schen Vogelfutter-Spezialitäten** für fremdl. u. einheim. Vögel jeder Art empfiehlt
Johs. Hinderer in Calw.
Umsonst dort erhältlich „Der kleine Ratgeber“ zur Vogelpflege. — Preisliste über Käfige, Aquarien und Vögel gratis u. franco durch **Gustav Voss, Hoflieferant, Köln a. Rh.**

Jeder Stiefel
wird weich, tief schwarz und äußerst haltbar bei Anwendung von **Schuhfett Marke Büffelhaut**, welches in Büchsen à 20 und 40 S zu haben ist.
Calw: **Eugen Dreiss, R. C. Hauber, J. C. Mayer's Nachf., C. Sakmann Wwe., A. Schaufler, L. Schlotterbeck, Otto Stichel.**
Althengstett: **Dengler Wwe. Gechingen: J. Krauss. Hirsau: Ferd. Thumm. Otto Jüdler. Liebenzell: Fr. Bez. Stammheim: L. Weiss.**

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 15.

5. Februar 1898.

Feuilleton.

Kassbrook verboten.

Herbstblüte.

Roman von Clarissa Lohde.

(Fortsetzung.)

Wenn Elli in ihrem schlichten dunklen Wollenkleide mit dem bleichen Gesicht und den traurigen Augen in dieses Tohuwobohu hineinkam, erschien sie sich selbst wie ein Aschenbrödel inmitten des Schimmers und Glanzes, der dort zusammengelagert war. Irmgard, wenn Elli sie einmal wirklich zu Hause antraf, saß dann stets inmitten einer Anzahl von Nähmädchen, zwischen bauschenden Stoffen, hier Arbeiten abnehmend, dort Anweisung zu neuen gebend. Sie war freundlich und lieb zu Elli, wie immer, fragte auch wohl hier und da nach ihrem und der Eltern Ergehen; aber zu einem näheren Eingehen auf die brennenden Fragen ihres Lebens, wie ehemals, fehlte die Zeit.

Es war Irmgard nicht leicht geworden, ihren Verlobten zu bestimmen, in dem Bodinschen Hause die gebotene Verlobungsvisite zu machen, und es gehörte die ganze Nacht ihrer bräutlichen Liebe dazu, um sein Bedenken, seine Abneigung dagegen zu überwinden. Die Rätin strahlte vor Entzücken, als eines Tages das in den Kreisen ihrer Bekanntschaft so gefeierte Paar in ihrem kleinen Salon auf dem Sopha saß. Der Bruder des Referendars Hübner, der ihrem Mann so feindlich gewesen, in ihrem Hause! Das war eine Rehabilitation in den Augen der Gesellschaft, wie's keine bessere für sie geben konnte. Das wußte Irmgard auch, und deshalb hatte sie selbst einen kleinen Streit mit dem Verlobten nicht gescheut, um ihren Willen durchzusetzen.

Die weiteren Konsequenzen, die die Rätin gern daraus gezogen hätte, erfüllten sich jedoch nicht. Sie hatte sogleich eine Gesellschaft geplant, die sie zu Ehren des Brautpaares geben werde. Sie wollte dann das große Speisezimmer austräumen und dort tanzen lassen. Lena und Otti grübelten und kombinierten schon die Toilette, die sie möglichst billig und schön sich dazu herstellen wollten. Schon hatte man in einer stillen Abendstunde, natürlich nicht in Gegenwart Ellis, deren ernstes Wesen einen gewissen Druck auf sie übte, die Liste der Einzeluladen zusammengestellt. Selbstredend fehlte Lieutenant von Ghid nicht darin, und die Rätin meinte, der Referendar, des Bräutigams Bruder, würde am Ende auch eingeladen werden müssen. Und wer weiß, vielleicht käme er wirklich. Das Renkontre mit dem Vater schließe ja nicht aus, daß er sich für die Tochter doch noch interessiere. Was er da in der Weinlaune gesagt, und wer weiß, ob der Vater auch recht gehört habe, dürfe man ja nicht so ernst nehmen. Sie wisse aus ihrer Jugendzeit sich eines Falles zu erinnern, bei dem sie gegenwärtig gewesen war. Man habe einen jungen Mann auf dem Nachhausewege von einem Balle mit einem jungen Mädchen geseht, das er stark becourte habe.

„Wo denkt ihr hin,“ habe er unwillig ausgerufen, „ich diese Gans heiraten?“ Acht Tage darauf hätten sie die Verlobungsanzeige des jungen Mannes mit der Gans erhalten.

Otti lachte unbändig und Lena errötete ein wenig. Allen diesen Luftschlößern wurde indessen ein Ende bereitet durch die kategorische Erklärung des Rates, daß er, abgesehen von der Unzuträglichkeit, gerade jetzt nach dem Vorhergegangenen Gäste ins Haus zu laden, überhaupt so lange von jeder Geselligkeit absehen werde, bis er allen seinen Verpflichtungen gegen die Gläubiger seiner Frau nachgekommen sei. Das war ein starker Niederschlag aller Hoffnungen; ja die Rätin und ihre Jüngsten machten Elli verantwortlich dafür, daß sie den Vater nicht anders zu überreden gewußt habe. Sie hätte es gekonnt, sie gewiß. Irmgard sei ja doch ihre beste Freundin, sie habe ihr soviel zu danken; es wäre geradezu eine Pflicht, das Brautpaar, da es Visite gemacht habe, einzuladen.

„Aber liebe Mama,“ entgegnete Elli herbe, sie überraschte sich jetzt öfter dabei, daß sie ihre frühere Geduld gegen Mutter und Schwestern eingebüßt hatte, und oft recht schroffe Antworten gab, „glaubst Du wirklich, daß Doktor Hübner unsere Einladung angenommen hätte? Schon genug, daß er überhaupt hier Visite gemacht hat. Als Gast wird er in unser Haus niemals kommen, dessen sei versichert!“

„Das bildest Du Dir wieder ein, Elli. Als Irmgards Mann —“

„Wird es vielleicht durchgehen, daß auch Irmgard uns niemals, oder doch so selten als möglich besucht.“

„Nun ja,“ warf Lena spöttisch ein. „Elli wird dann immer in der schönen Villa in der Rauchstraße bei Irmgard sitzen. Und wer weiß, wenn sie erst Frau Dr. Gersdorf geworden ist, meidet sie vielleicht auch unser Haus, weil es ihr nicht mehr gut und vornehm genug ist.“

„Lena,“ rief Elli unwillig, während ihre Augen feucht wurden, „ich will zu Deiner Ehre glauben, daß Du nicht weißt, was Du sprichst.“ Damit verließ sie das Zimmer. In ihrem Stübchen angekommen, sank sie auf einen Stuhl und ließ den Thränen freien Lauf.

War das der Dank für all ihr Mühen, ihre Opfer, daß sie die Liebe der

Ihren einbüßte? Seit sie des Vaters Vertraute, die Vollstreckerin seines Willens geworden, war sie eine Fremde, ja mehr, fast eine Geiselin in ihrer eigenen Familie.

Sonst aber war sie nicht so rührselig gewesen, hatte tapferer dem Anstürmen der Ihren widerstanden.

Ihre Nerven waren wirklich sehr angegriffen. Sie erinnerte sich der warnenden Worte des Präsidenten, und wie immer wenn sie dieses edlen Mannes gedachte, wurde ihr ganz warm ums Herz. Er und Ottomar und der Vater, der arme schwer geprüfte Vater; diese drei liebte sie, denen galt sie etwas.

„War das nicht genug? Mußte sie das nicht über alles andere hinwegheben, auch über die mancherlei Sticheleien, die sie in letzter Zeit von der Professorin aushalten mußte?“

Nach Verabredung verbrachte sie jetzt allwöchentlich einen Abend bei der Professorin, wo sich fast jedes Mal auch der Präsident einfand, zuweilen um den Thee mit ihnen zu nehmen, oder auch, sie ins Theater oder Konzert zu führen. Elli schien es doch als wenn die Professorin jedesmal sichtlich kühler gegen sie wurde. Reidete sie ihr die Gunst des Präsidenten? Aber das war doch kaum möglich, es mußte ihr im Gegenteil doch Freude machen, wenn es der Braut Ottomars gelang, sich die Zuneigung des von ihm so geschätzten Onkels zu gewinnen. Es mußte also etwas Anderes sein. Doch was?

Elli vermochte heute nicht mehr zu arbeiten. Sie nahm aus ihrem Schreibtisch die Briefe Ottomars, um bei ihrem Durchlesen neuen Trost, neuen Mut und neue Kraft fürs Leben zu schöpfen.

In Athen rückte die Osterzeit heran. Ottomar hoffte, viel Interessantes dort zu sehen. Er berichtete ihr ausführlich von seinen Studien in Athen, seinen Besuchen von Aegina und Eleusis, wo er die Trümmer der alten Tempel durchforscht und die Stellen gesucht hatte, wo die eleusinischen Mysterien gefeiert wurden. „Wenn ich Dich nur bei mir haben könnte, meine liebe Elli,“ so schloß sein letzter Brief, „wie herrlich müßte es sein. Du mit deiner empfänglichen Seele würdest mir den Genuß all des Schönen, das sich mir hier bietet, zu einem doppelten machen.“

„Ich war neulich in einer Vollmondnacht auf der Akropolis. Könnte ich Dir eine Beschreibung einer solchen machen? Aber die Worte sind kalt, und selbst die Farbe vermag diesem Licht, dieser Luft gegenüber. An einer der Säulen des Parthenon lehnte eine weibliche Gestalt, eine der vielen Engländerinnen, die hier flüchtig den klassischen Boden durchstreifen, und von denen man einige in jeder Mondnacht dort oben findet. Von Weitem hatte sie eine entfernte Ähnlichkeit mit Dir. Ich näherte mich ihr unwillkürlich. Sie wandte ihr Gesicht, es hatte kalte, wenn auch regelmäßige Züge. In mir aber wallte es auf in heißer Sehnsucht! Elli, erst jetzt, fern von Dir, bin ich mir ganz bewußt geworden, wie ich Dich liebe. Du bist mir alles, der Stern meines Lebens, zu dem ich emporblicke, wie zu dem Inbegriff alles Guten und Schönen. Und auch so fern bist Du mir jetzt, wie ein im blauen Aether schwimmender Stern. Vergeblich öffne ich die Arme, rufe in die leere Luft Deinen Namen! Fühlst Du es bisweilen, wie ich nach Dir verlange?“

„Und noch eine so lange, lange Zeit, ehe ich Dich wiedersehe. Ich kann es mir gar nicht denken, daß ich das aushalte. Bist Du auch gesund? Du natürlich wirst mir nichts davon sagen, wenn Du Dich nicht wohl fühlst. Und Mama schreibt seit einiger Zeit so wenig von Dir; zuletzt von Eurem gemeinsamen Besuch des Schauspielhauses. Den Tell hast Du gesehen? Unseren deutschen Dichter? Und es hat mir viele Freude gemacht? Mir liegt diese Art der Dichtung jetzt ein wenig fern. Die Antike nimmt mich ganz gefangen mit ihrem großartigen schweren Ernst. Man könnte hier im Angesicht aller dieser versunkenen Herrlichkeiten zum Fatalisten werden gleich den alten Dichtern. Steht man nicht völlig machtlos dem Walten des Geschicks gegenüber? Welch' ein Ende hat diese schöne heitere griechische Welt genommen, was war das Loos der größten Heroen des Altertums? Mißgunst, Haß und Verfolgung! Das der Dank für alle Opfer, alle Hingabe für das Vaterland! Und geht es nicht den besten unter den Lebenden noch heute so? Aber ich will Dich nicht traurig machen. Du glaubensvolle Seele schilfst gewiß im Stillen den hier im schönen Attika zum Heiden gewordenen Geliebten. Aber ich bin doch nicht so ganz Heide, wie Du denkst, denn ich glaube an Dich, mein Liebling, an Deine Liebe, und wer an die menschliche Liebe glaubt, glaubt auch an die göttliche. Also sei unbesorgt!“

„Wie dankbar bin ich dem Onkel, daß er sich so lebhaft für Dich interessiert? — nun ja; aber, gestehe ich es nur offen, Deine Briefe sind immer so voll von ihm, daß mich zuweilen fast ein Gefühl von Eifersucht überkommt. Ich sehe im Geiste, wie Du mit Deinen großen ernsten Augen mich mißbilligend anblickst. Ja, wirklich, man wird zum Narren und Feigling in der Fremde. Gewiß, es ist ja so lieb von Dir, daß Du so warm für den gütigen und edlen Mann, wie Du ihn nennst, fühlst, und von ihm gewiß sehr gut gemeint, daß er Dich so auszeichnet. Aber! — doch nein, ich füge dem „aber“ nichts mehr hinzu, sondern nehme in Gedanken Dich in meine Arme und küsse Dich tausend, tausend Mal. Gute Nacht, mein Lieb; ich werde von Dir träumen.“ (Fortf. folgt.)

Privat-Anzeigen.

Specialitäten.

Bei wirklicher Verbrauchszeit sind die mehrfach prämierten Krimmel'schen **Dusten Bonbons** bei Katarrh, Husten und Heiserkeit wieder als besonderer Besorgung auch dem weniger Bemittelten mit wenigen Kosten zu befriedigen, zu empfehlen.

Direkter Bezug und Versandt franco in Briefmarken in Schachteln 80 Pfg. überallhin durch die einzigen Fabrikanten

G. Krimmel, Calw.


Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: N. Fenchel Wwe., R. Hauber, Johs. Hinderer, J. C. Mayer's Nachf., Frd. Müller am Markt, J. F. Oesterlen, C. Sakmanns Wwe., A. Schaulfer, Fr. Wackenhuth.

Gentner's Schuh-Fett (Thran - Fett) in roten Dosen.



Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke **Kaminfeger** und die Firma des Fabrikanten **Carl Gentner in Göppingen.**

Seit über **100 Jahren** ist der **ächte Trampler** als **bester und ausgiebigster**, daher **billigster** **Kaffee-Zusatz** rühmlichst bekannt und wird den **verehrten Hausfrauen**, welche einen wohlschmeckenden Kaffee lieben, angelegentlichst empfohlen.

Lahr i. B. **C. Trampler** **Gegründet 1793.**

ANKER-PAIN-EXPELLER

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der **Anker-Pain-Expeller** ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit zu erhalten, verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Tausende geheilt

durch das **Volta-Verfahren!** **Verjüngung und Verlängerung des Lebens.**

10mal stärkere Wirkung als das Volta-Kreuz.



Laut Akten nachweisbar 0,78 Volt Elektrizität. Kein Sympthiemittel. Nicht zu verwechseln mit dem Volta-Kreuz.

„Krankenschwester“

Volta-Uhr.

Vom kais. Patentamt unter Nr. 80176 gesetzl. geschützt. Patent im Ausland angemeldet.

Kein Scheinmittel, ein neuer elektromagnet. Apparat. In Folge seiner sinnreichen Konstruktion 10mal größere Wirkung als das Volta-Kreuz. Wissenschaftlich konstruiert, begutachtet von der Elektrotechn. Versuchsanstalt, laut Akten nachweisbar 0,78 Volt Elektrizität, wovon sich ein Jeder durch einen Compas oder Telephonhallrohr überzeugen kann. Wirkt Tag u. Nacht, auf beiden Seiten, in jeder Lage.

Durch Zulammenhängen mehrerer Uhren kann der Strom verdoppelt bis verzehnfacht werden.

Wir bestätigen, daß **Hunderte von Dankschreiben** uns im Original vorgelegen haben. Die Expedition des **Münchener Tagblatt.**

Nachstehend nur einige, wie es der kleine Raum gestattet.

Nervenleiden mit größten Schmerzen 2 Stunden nach Umhängen der Volta-Uhr Nr. 80.176 gelindert. **Gräfing, Postua Schamberger, pens. Bahnw.-Gattin.**

Von **Asthma u. Rheumatismus** gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß **München, Mailingerstraße 1. Frau Jlyf, Apoth.-Laborantens-Witwe.**

Bleichsucht. Senden Sie für eine Freundin noch eine Volta-Uhr, mir hat dieselbe gegen Bleichsucht sehr gute Dienste geleistet. **Marie Anhammer, Weging b. Traunstein.**

Magenleiden. Von langjährigem Magenleiden gänzlich **Alleinverkauf in Calw bei Herrn. Woersch, bei der Alten Apotheke.**

befreit, empfehle Sie allen Bekannten. Senden Sie mir noch 8 Stück Volta-Uhren. **Selb, Kirchplatz. Frau Anna Lang.**

Von **22jährig. Gelenkrheumatismus** geheilt. Kann allen Leiden den empfehlen. Von innigstem Dank durchdrungen zeichne **Hochachtungsvoll Wolbrecht's b. Hergag. Katharina Kleiner.**

Schlaflosigkeit. Seitdem ich das Volta-Kreuz Nr. 80176 trage, schlafe ich **wirklich** die ganze Nacht hindurch. Früher konnte ich nie einschlafen. **Dyonisen, Post Traun B. D. Peter Mayer.**

Von meinem **5jähr. Kopfleiden** gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß **Pullach. J. M. Giesel, Wehnnergattin.**

Furchtbare Zahnschmerzen und Kopfschmerzen seit 5 Jahren, eine Stunde nach dem Umhängen der „Krankenschwester“ Volta-Uhr davon befreit. **München. Sabette Suffer.**

Wer daher mit **Gicht, Rheumatismus, Angstgefühl, Schminern vor den Augen, Beklommenheit, Migräne, Wahnideen, Magenleiden, Kopfschmerzen, Fleischsucht, Aufgeregtheit, Asthma, Lähmungen, Krampf, Herzklopfen, Wehnässen, Schwindelanfällen, Nervosität, Melancholie, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kopf- und Zahnschmerzen, Frauenleiden, Ohrenausen, Jittern der Glieder, Zuckungen, kalten Händen und Füßen** geplagt ist, sollte unbedingt einmal die **Volta-Uhr** versuchen.

Frauen, Mädchen! sollen in kritischer Zeit stets die „Krankenschwester“ Volta-Uhr tragen, denn sie **lindert** fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektrischen Strom vor **üblen Folgen**, die schon manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahingerafft.

Schwächliche Kinder fühlen sich wohl, munter u. stark beim Tragen der Volta-Uhr. Bei Personen, welche die Volta-Uhr tragen, **arbeitet** das Blut und das Nervensystem normal, und die Sinne werden **geschärft**, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird **erhöht** und ein gesunder und glücklicher Zustand erreicht.

Fordern Sie ausdrücklich „Krankenschwester“ Volta-Uhr à 3 Mk. Achten Sie **genau** darauf, daß jeder Apparat mit der patentamtlichen Nummer 80176 **gestempelt** und in Schachtel mit Schutzmarke „Krankenschwester“ **verpackt** sei. Denn nur mit dieser allein echten Volta-Uhr sind die **bekanntesten glänzenden Erfolge** erzielt worden. Alles Andere **wirken** Sie entschieden zurück.

Haupt-Depot u. Central-Versandstelle für In- und Ausland **Drogerie Wittelsbach** München, Schillerstrasse 48 am Centralbahnhof. **Nachahmungen** werden civil- u. strafrechtlich verfolgt. **Niederlagen** unter günstigen Bedingungen errichtet. **Nachdruck** verboten. **Druck** bei der **Alten Apotheke.**

Kessler Sect

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei. Gegr. 1826.

G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.

Zu haben bei: **Emil Georgli, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gustav Veil, Liebenzell.** Calw.

180—200 Mk. werden gegen **doppelte Sicherheit** in **Gütern** aufzunehmen gesucht. Zu erfragen bei der **Red. d. Bl.**

Beste und billigste Bezugsquelle für **garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische Bettfedern**

Wie verstanden zuviel, gegen Nachnahme (jedem beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** der **№ 1** für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg. u. 1 Mk. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg., 1 Mk. 80 Pfg.; **Solarfedern:** halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; **ferner: Echt chinesische Ganzdaunen** (geh. färbend) 2 Mk. 50 Pfg. u. 3 Mk. **Verpackung** zum **Abschreiben**. — Bei **Betrügen** von mindestens 75 Mk. **Rebatt**. — **Nichtgeliefertes** **berücksichtigt** zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

